

Landauer Waldbote

Mitteilungen der Waldbauernvereinigung Landau w.V.

Jahrgang 2018

im Dezember



Unser Wald

...vielfältig und schön!

Jahresrückblick 2018

Die wichtigsten Veranstaltungen und Ereignisse auf einen Blick!

16. 02. Jahreshauptversammlung



Erster Vorsitzender Eduard Eder bedankt sich beim Hauptredner Michael Höcker von proHolz Bayern

17. 02. Laubholzversteigerung Neumühle

10. 03. Obmännerversammlung

14. 03. Forstpflanzenauslieferung: 72.550 Stk.

22. 05. Motorsägenkurs

09. 06. Informationsveranstaltung „Borkenkäfer bekämpfen“

26. 06. Schulung Auszeichnen von Beständen

28. 06. Informationsveranstaltung „Borkenkäfer bekämpfen“

03. 07. Informationsveranstaltung „Borkenkäfer bekämpfen“

19. 07. Ausflug zur Interforst



Vorstellung des neuen forstlichen Mitarbeiters Dominik Hiergeist



Grüß Gott!

Mein Name ist Dominik Hiergeist und ich bin seit Anfang November als forstlicher Mitarbeiter in der WBV Landau w.V. angestellt.

Ich stamme aus dem Landkreis Cham und bin 23 Jahre alt. Nach dem Abitur habe ich an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf Forstingenieurwesen studiert und im Frühjahr 2018 abgeschlossen. Seit dem Jahr 2016 bin ich zudem als forstlicher Unternehmer tätig und mit den Strukturen im Privatwaldbesitz vertraut.

Ich freue mich darauf, die Mitglieder der WBV Landau w.V. bei der Bewirtschaftung ihrer Wälder unterstützen zu dürfen und hoffe auf eine gute Zusammenarbeit.

Ihr Dominik Hiergeist

10. 09. Vorstands- und Ausschusssitzung

15. 09. Obmännerversammlung

16. 10. Ausflug zu Ilim Timber Bavaria

25. 10. Schulung Grundlagen des Waldbau

06. 11. Herbstversammlung

08. 11. Herbstversammlung

15. 11. Herbstversammlung

16. 11. Pflanzschulung

19. 11. Motorsägenkurs

27. + 28. 11. Forstpflanzenauslieferung: rund 66.000 Stk.

29. 11. Herbstversammlung

Wir gedenken in Trauer aller unserer im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder.

Im Besonderen gedenken wir

Herrn Georg Richthammer aus Forsthart, langjähriger Leiter des Forstreviers Osterhofen.

Mit ihm verbindet uns eine langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Wir werden ihm immer ein ehrendes Gedenken bewahren.



Holzmarkt 2018

Heuer, wie auch im Vorjahr, wurde der Holzmarkt von Kalamitäten bestimmt. Das Aufkommen von Schadholz durch Sturmereignisse hielt sich dabei relativ in Grenzen. Dafür traf der Käferbefall, hauptsächlich des Buchdruckers, die Mitglieder der WBV Landau mit voller Wucht. Die Folgen der erfolgreichen Überwinterung der Borkenkäfer bildete die Ausgangssituation dafür, dass Anfang/Mitte April bereits die ersten Bäume befallen wurden. Die Zeit vom Erkennen des Befalls über die Aufarbeitung bis hin zur Abfuhr zu den Kunden wurde knapp.

Der Holzmarkt reagierte prompt auf die Situation. Während für **Stammholz bis Juni 2018 Frischholzpreise von 87.- €** und mehr gezahlt wurden, nahm der Preis **im Juli um 10.- € für Frischholz ab**. Die **Abschläge für Käferholz** beliefen sich zunächst auf 20.- €/fm in den Monaten Juni und Juli. Ab August galt ein Abschlag von 25.- €/fm, für das **letzte Quartal 2018 beträgt der Abschlag 30.- €/fm**. Die Preise für Papierholz blieben stabil. Für **Hackware** variierten die Preise je nach Menge und Güte zwischen **1.50 €/srm und 3.- €/srm**.

Die monatlichen Abnahmemengen der Säger blieben über das Jahr verteilt konstant. Zusatzmengen konnte die WBV Landau per Schiff nach Österreich absetzen. Papierholz konnte aufgrund eines Schadens im Papierwerk im dritten Quartal 2018 nur mäßig abgefahren werden. Auf das Jahr betrachtet blieb die Abnahme jedoch konstant.

Die Holzabfuhr stellte neben der zeitnahen Aufarbeitung eine Herausforderung dar. Während Holzerntemaßnahmen jedoch zügig durchgeführt werden konnten, stockte die Holzabfuhr seit August und Abfuhrzeiten von acht bis zehn Wochen waren an der Tagesordnung. Zum Teil war Käferholz, welches im Juni an Kunden gemeldet wurde, im September noch nicht abgefahren. Als Gold wert haben sich die Sammellagerplätze im Vereinsgebiet her-



Harvester-Einsätze beschleunigten die Holzerntemaßnahmen.

ausgestellt. So konnten auf Wunsch der betroffenen Mitglieder hohe Holzmen gen auch geringerer Marge aus dem Wald gebracht und benachbarte Fichtenbestände geschützt werden.

Die WBV hofft, auch im kommenden Jahr die Förderung für die insektizidfreie Borkenkäferbekämpfung mit Hilfe der Sammellagerplätze in Anspruch nehmen zu können.

Ausblick 2019

Einzelne Mitglieder möchten bereits heuer im Winter Frischholz einschlagen. Dafür gibt es gute Gründe: zum einen soll dem erneuten Käferbefall im kommenden Jahr und dem dadurch bedingten Preisverfall zuvorgekommen werden. Zum anderen sind die Märkte mit Käferholz, in hohem Maße aus Tschechien, regelrecht gesättigt. Frisches Sägeholz könnte daher wieder nachgefragt werden. Ab Januar 2019 ist möglicherweise mit Preisanpassungen für Frischholz zu rechnen.

■ Von Hans-Peter Gewiß
Geschäftsführer WBV Landau

Vorstellung des neuen WBV-Geschäftsführers Hans-Peter Gewiß



Grüß Gott!

Mein Name ist Hans-Peter Gewiß, ich bin 41 Jahre alt und komme aus Rottweil.

Nach dem Studium der Forstwissenschaften habe ich den Vorbereitungsdienst für die Vierte Qualifikationsebene am AELF Bamberg absolviert. Nach einer Anstellung als Projektleiter am AELF

Kaufbeuren war ich forstlicher Mitarbeiter bei der WBV Berching-Neumarkt.

Nun freue ich mich darauf, als Geschäftsführer der WBV Landau an der Isar tätig sein zu dürfen. Ich weiß, wie schön und manchmal auch anstrengend die Arbeit mit und in der Natur sein kann. Wichtig ist mir, dass nur gemeinsam Ziele erreicht werden können.

Auf eine gute und respektvolle Zusammenarbeit.

Ihr Hans-Peter Gewiß

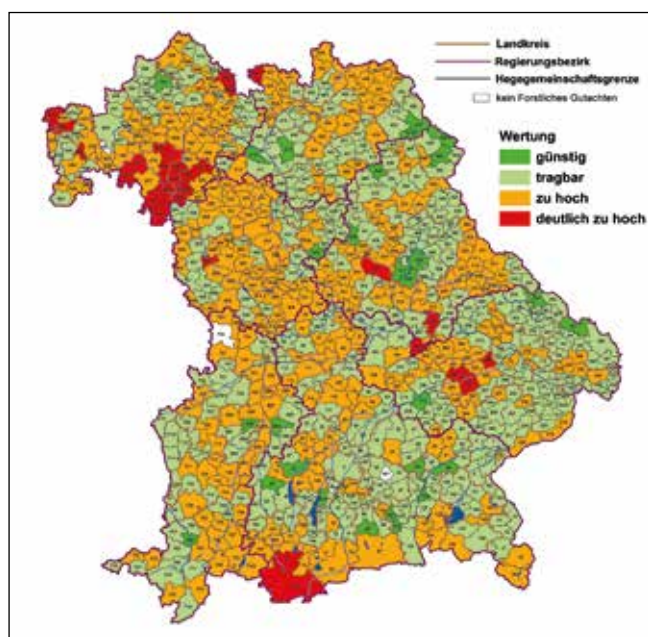
Ergebnisse des Vegetationsgutachtens im Landkreis Dingolfing-Landau

Nach dem Bayerischen Waldgesetz und dem Jagdgesetz sollen standortsgemäße und möglichst naturnahe Wälder entstehen. Insbesondere soll die Bejagung die natürliche Verjüngung im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen. Dabei gilt der Grundsatz „Wald vor Wild“.

Diese Ziele einzuhalten sind in Zeiten von Klimawandel und dürrebedingten Käferkalamitäten besonders wichtig, weil durch diese Belastungen die Gemeinwohleinstellungen des Waldes gefährdet sind und die Verjüngung unserer Wälder auf klimarobuste Arten ein wichtiges Gut ist.

Es ist Aufgabe der Forstbehörde festzustellen, wie es um die natürliche Verjüngung des Waldes steht und ob der Wald „im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen“ aufwachsen kann, oder nicht. Um dies zu überprüfen und darauf basierend den Abschussplan festzulegen, wird alle drei Jahre von der Forstverwaltung ein Vegetationsgutachten für jede Hegegemeinschaft angefertigt. Bei diesem aufwändigen Verfahren, das im Frühjahr 2018 wochenlang alle Förster des AELF beschäftigte, wurden nach einem statistisch abgesicherten Stichprobenverfahren im Landkreis fast 21.000 gefährdete Bäume genauestens untersucht und hinsichtlich des Verbisses durch Rehe erfasst.

Die Ergebnisse liegen jetzt vor. Auf Basis dieser Erkenntnisse fertigt die Forstbehörde ein Gutachten an, das der Unteren Jagdbehörde zugeleitet wird und das Grundlage der Abschussplanung ist.



Ergebnisse der Vegetationsgutachten 2018 für alle bayerischen Hegegemeinschaften. Sie dienen als Grundlage für die Abschusspläne, die die Wildbestände an das landeskulturell tragbare Maß anpassen sollen. Das hilft, die Wälder angemessen zu verjüngen.

	absolut: 2018 Leittriebverbiss in %	Verbiss oberes Drittel in %
Dingolfing	21,6	44,9
Mamming	47,4	62,5
Frontenhausen	21,2	41,3
Moosthenning	33,9	59,9
Mengkofen	12,4	50
Eichendorf	7,1	37,9
Simbach	7,4	21,3
Landau	20	52,1
Wallersdorf	24,7	77,5
Pilsting	19,3	43,5

Tabelle 1: Leittriebverbiss und der Verbiss im oberen Drittel in allen zehn Hegegemeinschaften des Landkreises.

Was kam nun heraus beim Vegetationsgutachten?

Es werden viele Daten erfasst, aber zwei sind besonders wesentlich: der Leittriebverbiss und der Verbiss im oberen Drittel der Pflanzen. Warum? Der Leittrieb führt das Stämmchen in einer geraden Linie nach oben und gibt so den Verlauf des späteren Stammes vor. Wird sie abgebissen, übernimmt ein Seitentrieb die Führung, was zu einer Krümmung des Stammes führt (sogenannter Posthornwuchs). Damit fällt der Baum in aller Regel wirtschaftlich aus.

Der Verbiss im oberen Drittel verhindert dagegen nicht das geradschaftige Wachsen der jungen Bäume (wenn der Leittrieb unverbissen bleibt!), aber er nimmt dem Baum Biomasse und verhindert so angemessenes Wachstum. Das ist etwa vergleichbar mit einer Solaranlage, deren Größe auf die Versorgung eines Gebäudes genau ausgerichtet ist, die aber auf einmal zu großen Teilen entfernt wird, und der verbleibende Rest soll aber immer noch das gesamte Gebäude mit Strom versorgen. Im einen Fall fehlt Strom für den Unterhalt des Gebäudes, im anderen die Blattmasse, die CO₂ bindet und die Pflanze mit lebensnotwendigen Stoffen versorgt.

Viele weitere Daten werden für das Vegetationsgutachten erfasst, aber die beiden Indikatoren Leittriebverbiss und der Verbiss im oberen Drittel zeigen in besonderer Weise, ob der Verbissdruck in einer Region zu hoch ist oder nicht. Im Landkreis hat sich sowohl der Leittriebverbiss als auch der Verbiss im oberen Drittel in allen Hegegemeinschaften verschlechtert, zum Teil um zweistellige Prozentbeträge (vergl. Tab. 1).

Vorgegebene Bewertungen der Hegegemeinschaften

- **Günstig:** Sämtliche Baumarten wachsen im Wesentlichen ohne Behinderung auf. Auch an stärker verbissgefährdeten Baumarten ist nur geringerer Schalenwildverbiss feststellbar. ↗

- **Tragbar:** Schalenwildverbiss kommt an allen Baumarten vor. Die Wuchsverzögerung der stärker verbissgefährdeten Baumarten ist aber noch tolerierbar. Auch sie entwachsen in angemessener Zahl und Verteilung dem gefährdeten Höhenbereich.
- **Zu hoch:** Weniger verbissgefährdete Baumarten werden nur in geringem Ausmaß verbissen. An stärker verbissgefährdeten Baumarten ist starker Schalenwildverbiss festzustellen. Sie geraten ins Hintertreffen und werden von weniger verbissgefährdeten Baumarten überwachsen. Eine Entmischung der Verjüngung ist gegeben bzw. zu erwarten.
- **Deutlich zu hoch:** Auch weniger verbissgefährdete Baumarten werden stark verbissen. Bei stärker verbissgefährdeten Baumarten ist häufig bereits im Keimlingsstadium Totverbiss festzustellen und sie fallen unter Umständen komplett aus. Eine starke Entmischung der Verjüngung ist gegeben bzw. zu erwarten.

Aufgrund dieser Daten (und weiterer), die das Vegetationsgutachten ergeben hat, wurde eine Bewertung (Kasten) der Hegegemeinschaften bezüglich der Verbisssituation getroffen (Tab. 2). Insgesamt haben sich drei Hegegemeinschaften verschlechtert: Mamming, Frontenhausen und Moosthenning. Wallersdorf, das durchgehend eine sehr hohe Belastung hat, hat besonders wenig Wald und ist deshalb ein Sonderfall.

Aufgrund dieser Einwertungen wird die Forstbehörde die Abschussempfehlungen gegeben, die folgende Kategorien vorsehen: Senken, Beibehalten, Heben, Deutlich heben.

Zäune im Landkreis

Bei der Aufnahme der Bäume wurde auch erfasst, ob die Stichprobenpunkte komplett geschützt oder teilgeschützt waren, also ob Zäune die Verjüngung schützten oder ob Clips an den Gipfelknospen bzw. Wuchshüllen Teile der Probefläche schützten. Dabei ergab sich im Landkreis Dingolfing-Landau, dass von 384 Aufnahmepunkten 162 auf komplett geschützte Flächen fielen und 25 teilgeschützt waren.

HG	Einschätzung Zustand 2012	Einschätzung Zustand 2015	Einschätzung Zustand 2018
	Dingolfing	zu hoch	zu hoch
Mamming	zu hoch	zu hoch	deutlich zu hoch
Frontenhausen	zu hoch	tragbar	zu hoch
Moosthenning	zu hoch	zu hoch	deutlich zu hoch
Mengkofen	zu hoch	zu hoch	zu hoch
Eichendorf	zu hoch	tragbar	tragbar
Simbach	tragbar	tragbar	tragbar
Landau	deutlich zu hoch	zu hoch	zu hoch
Wallersdorf	deutlich zu hoch	deutlich zu hoch	deutlich zu hoch
Pilsting	zu hoch	zu hoch	zu hoch

Tabelle 2: Einwertung der Hegegemeinschaften in den letzten drei Vegetationsaufnahmen.

AELF	geschützt	teilgeschützt	Gesamt
Landau a. d. Isar	42,2%	6,5%	48,7%
Straubing	23,9%	6,2%	30,2%
Deggendorf	19,6%	4,2%	23,9%
Pfarrkirchen	17,3%	9,4%	26,6%
Landshut	17,5%	7,2%	24,7%
Regen	1,0%	5,8%	6,8%
Holzkirchen			
bei München	1,5%	4,0%	5,5%
Durchschnitt Bayern	15,5%	3,9%	19,3%

Tabelle 3: Beispiele zum Anteil geschützter Flächen beim Vegetationsgutachten aus anderen AELF in Bayern.

Das sind zusammen 48,7 Prozent aller Stichprobenpunkte im Landkreis.

Dass dieser Anteil deutlich über dem liegt, was in anderen Teilen Bayerns üblich ist, sieht man, wenn man die Relation zu den 47 AELF in Bayern betrachtet. Das Bayernmittel liegt mit 19,3 % bei weniger als der Hälfte. Nur in fünf Ämtern überhaupt liegen geschützte und teilgeschützte Flächen über 25 %, der Zweitplatzierte bei 33,9 % (Neumarkt i. d. Opf.). Landau hat fast die Hälfte aller Flächen in dieser Kategorie, und dies mit weitem Abstand! Das bedeutet zum einen, dass die Waldbesitzer kein Vertrauen haben, ohne Zaun zu arbeiten (Selbstschutz ihres Eigentums und ihrer Investition). Und zweitens – das belegen die Zahlen für acht von zehn Hegegemeinschaften aus dem Landkreis Dingolfing-Landau – dass der Verbiss auf den ungeschützten Flächen „zu hoch“ oder „deutlich zu hoch“ ist.

Wieder ist der Landkreis Dingolfing-Landau mit weitem Abstand Zaunkönig von Bayern, ein Titel, auf den man nicht stolz sein kann.

Revierweise Aussagen

Seit dem Jahr 2012 werden die Hegegemeinschaftsgutachten teilweise durch Revierweise Aussagen zur Verjüngungssituation ergänzt. Die Revierweisen Aussagen werden den Beteiligten alle drei Jahre als ergänzender Bestandteil des Forstlichen Gutachtens für die Hegegemeinschaft zur Verfügung gestellt, um ihnen die Abschussplanung auf Jagdrevierebene zu erleichtern. Diese Revierweisen Aussagen werden für alle Jagdreviere in den „roten“ Hegegemeinschaften erstellt, in denen im vorangegangenen Hegegemeinschaftsgutachten die Verbisssituation als „zu hoch“ oder „deutlich zu hoch“ bewertet wurde. In den „grünen“ Hegegemeinschaften (Wertung der Verbisssituation im vorangegangenen Gutachten „günstig“ oder „tragbar“) werden Revierweise Aussagen nur erstellt, wenn dies für das jeweilige einzelne Jagdrevier von zumindest einer Seite (Jagdvorstand bzw. Eigenjagdbesitzer, Revierinhaber sowie einzelne Jagdgenossen) beantragt wird.

Die Revierweisen Aussagen dienen vor allem dazu, das eigenverantwortliche Handeln der Beteiligten vor Ort zu stärken und die Jagdvorstände, Revierinhaber

und Eigenjagdbesitzer bei der Aufstellung von gesetzeskonformen Abschussplänen bestmöglich zu unterstützen. Die Revierweisen Aussagen (inkl. vorgeschaltetem Waldbegang) haben sich seit ihrer Einführung 2012 bewährt, kommen vor Ort gut an und tragen zu einer Erhöhung der Transparenz und Aussagekraft der Forstlichen Gutachten sowie einer Stärkung der Eigenverantwortung der Beteiligten bei.

Fazit

Das Forstliche Gutachten ergänzt durch die Revierweisen Aussagen ist ein gutes Instrument, um die Balance zwischen Wildbestand und nachwachsendem Wald in den Griff zu bekommen. Es genügt jedoch nicht, wenn Behörden die Daten erfassen, Gutachten erstellen und dann die Abschusszahlen festlegen. Viel wichtiger ist, dass die Grundeigentümer diese Informationen nutzen und über ihre Jagdgenossenschaften für ihre Rechte eintreten und auch direkt mit ihren Jägern kommunizieren und kooperieren. Nur so, über den direkten Kontakt und den Abgleich der jeweiligen Interessen, können gemeinsame Initiativen entwickelt werden, um Waldverjüngung auch ohne Zaun zum Gelingen zu bringen. Am meisten kommt das dem Wild zugute, das dann mehr Deckung und Äsung hat.

■ Von Joachim Hamberger, Bereichsleiter Forsten

Reisbacher „Wasserspiele“

Sinnvoll wäre es ja schon: Holz im Kalamitätsjahr einzulagern und dann, wenn sich der Holzmarkt beruhigt hat, zu vermarkten. Sinnvoll nicht nur für den Einzelnen, sondern auch für die Volkswirtschaft. Bäume, die 70 oder 100 Jahre zum Wachsen gebraucht haben, verramschen zu müssen, tut nicht nur dem einzelnen Waldbesitzer weh, sondern auch der Allgemeinheit, da ein knappes und wertvolles Gut verloren geht und nicht seine volle Marktleistung erreicht.

Deshalb haben sich die WBVs und das AELF, auf Anregung von Geschäftsführer Armin Maier, den Nasslagerplatz der BaySF in Mehring bei Burghausen angeschaut. Die erste Frage: „Geht es denn überhaupt, kann man Borkenkäferholz einlagern und von der Qualität erhalten?“ Die Antwort ist natürlich diffe-



renziert. Bereits blaues Holz lohnt sich nicht. Es macht nur Sinn Holz einzulagern, das noch nicht blau ist. Das Holz muss also im B/C bleiben.

Was braucht es dafür? Viel Wasser, Strom, einen geeigneten Platz, einen, der sich kümmert. Es wurde sehr schnell klar, dass das für eine Waldbauernvereinigung sehr schwierig zu leisten ist. Die rechtlichen Regelungen sind relativ streng. Vielleicht wäre ein staatliches Nasslagerkonzept sinnvoll, oder ein größeres Projekt auf Niederbayern-Ebene.

■ Von Kyrill Kaiser, Revierleiter Reisbach

Forstliches Gutachten 2018 für den Landkreis Deggendorf

Ausgehend von dem Jahrhundertssommer 2015 hat sich in Niederbayern, aber auch bei uns im Landkreis Deggendorf, eine Borkenkäferkalamität von bisher unbekanntem Ausmaß entwickelt. Allein im Jahr 2018 sind bei uns etwa 60.000 fm Käferholz angefallen. Die Schadensfläche, bei der zum Teil Pflanzungen notwendig sind, beträgt rund 150 Hektar. Gebot der Stunde ist deshalb, unseren Wald mit möglichst klimatoleranten Baumarten wie Tanne, Douglasie, Buche und Eiche anzureichern. Dies wird nur mit einer zukunftsorientierten Jagd möglich sein.

Die Forstlichen Gutachten, die die aktuelle Verbiss-situation erfassen und bewerten, leisten hierzu einen wertvollen Beitrag. Entscheidendes Prüfkriterium ist dabei das gesetzliche Ziel, dass die Bejagung die natürliche Verjüngung der standortsgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen soll. Anders ausgedrückt, das, was da ist, soll auch wieder nachwachsen können. An sich eine Selbstverständlichkeit.

Der zukünftige Wald im Landkreis Deggendorf

Die Ergebnisse der Verjüngungsinventur zeigen uns, aus welchen Baumarten sich der zukünftige Wald bei uns zusammensetzt. Die Aufnahmen ergaben, dass die Waldverjüngung zu 50% aus Nadelholz und zu 50% aus Laubholz besteht. Ein Mischungsverhältnis, das seit dem Jahr 2000 stabil und nahezu unverändert ist. Führende Baumart ist nach wie vor die Fichte mit 29%, allerdings mit kontinuierlich abnehmender Tendenz. Dem gegenüber steigt der Anteil der Tanne laufend an, er beträgt jetzt 17%. Buche ist mit 20% und Edellaubholz (z.B. Bergahorn, Esche) mit 25% beigemischt.

Angesichts der Klimaerwärmung eine insgesamt positive Entwicklung. Nachdenklich stimmt jedoch der geringe Mischungsanteil der Eiche (1%). Ein Wald, der mit steigenden Temperaturen zurecht kommen soll, braucht die Eiche.

■ Von Walter Schubach, Bereichsleiter Forsten

Forstrevier Landau a. d. Isar

Förster Andreas Wolfrum
Telefon 09951 / 693-412
Mobil 0170 / 6318951
E-Mail poststelle@aelf-ln.bayern.de
Sprechstunden Dienstag 8 – 12 Uhr
Zuständigkeitsber. Landau, Eichendorf, Simbach,
Wallersdorf

Forstrevier Osterhofen

Büro Stadtwerke Osterhofen,
Bahnhofstr. 39, 94486 Osterhofen
Förster Marko Ambros
Telefon 09932 / 9549583 o. 0175 / 9353780
E-Mail: poststelle@aelf-dg.bayern.de
Sprechstunden Dienstag 9 – 11 Uhr
Zuständigkeitsber. Gemeinden Moos, Aholming,
Oberpörling, Otzing, Osterhofen,
Buchhofen, Künzing, Wallerfing

Forstrevier Mengkofen

Büro Hauptstr. 38, 84152 Mengkofen
Förster Martin Dickgießer
Telefon 08733 / 785 o. 0170 / 6318955
E-Mail poststelle@aelf-ln.bayern.de
Sprechstunden Dienstag 9 – 13 Uhr
Zuständigkeitsber. Mengkofen, Moosthenning, Pilsting

Forstrevier Loiching

Büro Hauptstr. 35, 84180 Loiching
Förster Markus Müller
Telefon 08731 / 3253424 o. 0173 / 8637466
E-Mail poststelle@aelf-ln.bayern.de
Sprechstunden Dienstag 8 – 12 Uhr
Zuständigkeitsber. Dingolfing, Gottfrieding, Loiching,
Mamming, Niederviehbach

Forstrevier Reisbach

Büro Frontenhausener Str. 4,
94419 Reisbach
Förster Kyrill-Orloff Kaiser
Telefon 08734 / 231 o. 0170 / 6318953
E-Mail poststelle@aelf-ln.bayern.de
Sprechstunden Dienstag 8 – 12 Uhr
Zuständigkeitsber. Frontenhausen, Marklkofen,
Reisbach

Forstrevier Aiterhofen

Büro Passauer Str. 6a, 94330 Aiterhofen
Förster Rudi Laschinger
Telefon 09421 / 913994 o. 0160 / 5308665
E-Mail poststelle@aelf-sr.bayern.de
Sprechstunden Donnerstag 9 – 12 Uhr
Zuständigkeitsber. Aholfing, Aiterhofen, Atting, Bogen,
Feldkirchen, Hunderdorf, Irlbach,
Leiblfing, Oberschneiding,
Parkstetten, Perkam, Rain, Salching,
Straßkirchen, Straubing

**Maschinen und Geräte
für unsere Mitglieder:****Rundstabfräsmaschine:**

Fräsen – Schälern – Spalten – Spitzen
Eduard Eder, Ölling/Eichendorf,
Telefon 09952 / 93110

Zapfwellenbohrgerät:

Einsatzleiter: Josef Poppenwimmer,
Berg bei Mamming, Telefon 09955 / 1209

Langholzwagen:

Einsatzleiter: Eduard Eder, Ölling,
Telefon 09952 / 93110

Pflanzfuchs:

Einsatzleiter: Johann Nep. Bär, Putting bei
Buchhofen, Telefon 09936 / 359 o. 0175 / 2610632

Holzhackmaschinen:**bis 15 cm – Handbeschickung**

Johann Kirschner, Edengrub bei Eichendorf,
Telefon 0160 / 98359414

bis 55 cm – Kranbeschickung

Franz Hörner, Moos, Telefon 0179 / 2047209

bis 60 cm – Kranbeschickung

Manuel Reisinger, Telefon 0171 / 2189733

bis 70 cm – Kranbeschickung

Matthias Stangl, Heimhart-Eichendorf,
Telefon 09952 / 302303 o. 0160 / 3195196

**Holzeinschlag (maschinell/motormanuell)
und Rückung:**

Für diese Arbeiten vermittelt Ihnen die WBV Landau
ihre Unternehmer.

Sägewerk:

Schmidmühle bei Niederpörling, Telefon 09937 / 355

Mobil-Sägewerke:

Josef Wittmann, Oberengbach, Telefon 09954 / 7171
oder 0170 / 4572945

Fischer, Haidlfing – Lohnschnitt am Hof –
Telefon 09933 / 9539769

Plendlhof: Mobilsägewerk – Lohnschnitt am Hof –
Spaltarbeiten – Holzrückearbeiten,
Telefon 09426 / 802004 oder 0172 / 3986290

Forstschutzaun:

**Knotengeflecht 1,60 m hasensicher oder 1,50 m,
Z-Profile, 50 lfm. je Rolle auf Lager bei:**

Susanne Fischer, Landauer Str. 8, 94522 Haidlfing
Telefon 09933 / 9539769

Eduard Eder, Ölling – 94428 Eichendorf,
Telefon 09952 / 93110

Bitte vor Abholung anrufen!



Waldbauernvereinigung Landau/Isar w. V.

Einladung zur

Jahreshauptversammlung 2019

für das Geschäftsjahr 2018

Zu unserer diesjährigen Jahreshauptversammlung
am Freitag, 8. Februar 2019, um 19 Uhr
im Schachtner-Saal in Oberhöcking

laden wir sehr herzlich ein.

***** TAGESORDNUNG: *****

1. Eröffnung und Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Herrn Eduard Eder
2. Tätigkeitsbericht des 1. Vorsitzenden
3. Bericht des Geschäftsführers
4. Kassenbericht, Kassenprüfbericht und Entlastung von Vorstand, Ausschuss und Geschäftsführung
5. Grußworte der Ehrengäste
6. **Vortrag von Herrn Oliver Kenzian und Herrn Ingo Hostenbach
von Ilim Timber Bavaria, Thema: „Holzmarkt – Rückschau 2018 und Ausblick 2019
aus der Sicht eines Nadelholzsägewerks“**
7. Wünsche und Anträge

Die Vorstandschaft der WBV Landau

Landau/Isar, am 15. Dezember 2018